

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illust. Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf., Lokalpreis 10 Pf. Reklame 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Vollung, Großröhrensdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nr. 97.

Sonnabend, den 14. August 1909.

61. Jahrgang.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Klara Magda Kionke in Großröhrensdorf, Inhaberin der handelsgerichtlich nicht eingetragenen Firma „Dresdener Bazar“, daselbst, wird, nachdem der Zwangsvergleich rechtskräftig bestätigt ist, zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Gläubigerversammlung auf den **1. September 1909, vormittags 1/2 12 Uhr, anberaumt.**
Die Gebühr des Konkursverwalters ist auf 300 M. seine Auslagen sind auf 147 M. 50 Pf. festgesetzt worden.
Pulsnitz, am 12. August 1909.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung,

betr. den Ladenschluß.

In Ausführung des § 139 e der Reichsgewerbeordnung (Reichsgesetzblatt vom Jahre 1900 Seite 869) wonach an vierzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen die offenen Verkaufsstellen über neun Uhr, jedoch spätestens bis 10 Uhr für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen, wird hiermit bestimmt, daß im Stadtbezirk Pulsnitz an den Werttagen in der Zeit vom 15.—24. Dezember, am 31. Dezember, am 5. Januar (sofern er nicht auf einen Sonntag fällt), am dem Dienstag vor dem Frühjahrshuhtag, an dem Sonnabend vor Palmsonntag, am Gründonnerstag, am Sonnabend vor dem Erntedankfest, am 3. Sonnabend vor dem Totenfeste, am Dienstag vor dem Pfingstsonntag, an den zwei Krammarktstagen, am Sonnabend vor dem Erntedankfest, am 3. Sonnabend vor dem Totenfeste, am Dienstag vor dem Herbsthuhtag, am Sonnabend vor dem Totenfeste und an den in die Zeit vom 15. Juni bis 31. August fallenden Sonnabenden das Offenhalten der offenen Verkaufsstellen bis auf Weiteres bis um 10 Uhr abends gestattet wird.
Wegen Bestimmung weiterer Tage behält sich der Stadtrat Entscheidung für den einzelnen Fall vor.
Pulsnitz, am 14. August 1909.
Der Stadtrat.
J. B. Richard Vorkhardt.

Das Wichtigste.

Das Parsevalluftschiff erlitt bei einer Fahrt in Frankfurt a. M. einen Unfall, bei dem die Ballonhülle beschädigt ward. (S. Luftschiffahrt.)
Nach einer Mitteilung aus Frankfurt a. M. wird die Wiederherstellung des zerstörten Parseval-Ballons 3 bis 4 Wochen Zeit in Anspruch nehmen.
Der Zar wird, wie aus Rom gemeldet wird, bei seiner Begegnung mit dem König von Italien in Bari an Land gehen, um am Grabe des heiligen Nikolaus zu beten. Die Zusammenkunft zwischen dem Zaren und dem König dürfte am 15. November stattfinden.
Der vorgestern in den ersten Meldungen offenbar stark aufgebauscht Fall mit der Landung eines deutschen Ballons auf russischem Boden stellt sich als völlig harmlos heraus. Aus welcher Quelle die irreführenden Meldungen stammen, scheint noch nicht bekannt zu sein. (S. Tagesgeschichte.)
Louis Botha hat den ihm von der englischen Regierung angebotenen Adelskittel abgelehnt.
Sämtliche Kriegsschiffe des spanischen Geschwaders haben Befehl erhalten, nach Melilla abzugehen.
Beim Stockholmer Arbeiter-Zentralkomitee trafen 100 000 Mark als erste Rate der deutschen Streikunterstützung ein. Das Streikkomitee erklärt, die Zahl der insgesamt Streikenden betrage über 350 000.
Nach den neuesten Meldungen aus Teheran will der junge Schah auf den Thron verzichten.

Zur Erinnerungsfeier

an die Schlacht im Teutoburger Walde.

Zu einer außergewöhnlichen Gedenkfeier hat man sich in Detmold, der reizend gelegenen Hauptstadt des Fürstentums Lippe, gerüstet, einer Feier, die in den Tagen des 15. bis 22. August vor sich gehen soll. Es handelt sich um die Erinnerungsfeier der nun vor 1900 Jahren geschlagenen berühmten dreitägigen Schlacht im Teutoburger Walde, in welcher der Cheruskerfürst Arminius an der Spitze der vereinigten germanischen Stämme die fleggenohnten römischen Legionen unter Quintilius Varus aufs Haupt schlug und fast gänzlich vernichtete, durch welchen herrlichen Sieg die Herrschaft des alten Rom über unsere altgermanischen Vordoborn gebrochen wurde. Über unsere altgermanischen Vordoborn gebrochene Datum dieser Schlacht ist geschichtlich festgestellt. Am besten im Jahre 9 nach Christi Geburt stattgefundenen bedeutungsvollen Schlacht der 9. bis 11. September, aus Zweckmäßigkeitsgründen indessen hat sich der Festausschuss entschlossen, die 1900 jährige Erinnerungsfeier bereits in den August zu verlegen. Darüber freilich, in welcher Gegend der Schauplatz der Schlacht zu suchen sei, sind auch die Gelehrten sich selbst heute noch nicht einig, es werden da verschiedene Punkte des Teutoburger Waldgebirges genannt. Am meisten Wahrscheinlichkeit hat wohl die Ansicht des bekannten verstorbenen Historikers Mommsen für sich, daß man das sogenannte Bener Moor, nördlich von Osnabrück, als die mutmaßliche Stätte betrachten

müsse, auf welcher die stolzen römischen Kohorten in dreitägigem mörderischen Ringen dem unwiderstehlichen Anpralle der freibüchigen Germanen erlagen. Da es aber nicht anging, in diesem schluchtenreichen und waldbigen Gebiete die 1900-Jahrfeier des gewaltigen Kampfes stattfinden zu lassen, so ist zur Stätte der Festlichkeiten Detmold mit seinem weithin blidenden Hermannsdenkmal gewählt worden, und viele tausende von Festgästen werden zweifellos an dieser originellen Feier teilnehmen.
Es ist jedenfalls nur mit Genugtuung zu begrüßen, daß durch die herangenahten Detmolder Festlichkeiten erneut die Erinnerung an jene ruhmvolle Waffentat der alten Germanen wieder aufgefrischt wird, welche dem herausfordernden, übermütigen Römerregiment in den germanischen Gauen für immer ein Ende bereitet. Mit vollem Recht wird ja immer in unseren Schulen der siegreiche Cheruskerfürst Arminius als ein patriotischer Held und Krieger und zugleich als ein weithlidender Staatsmann den Schülern hingestellt, der die oft miteinander habenden deutschen Stämme zu einigen wußte und zum begeisterten Kampf gegen die verhassten römischen Eindringlinge zu entflammen verstand. Seine große Waffentat, die Schlacht im Teutoburger Walde, machte Germanien wieder frei von den Legionen Roms bis zum Rhein und nie hat dann in der Folge ein römischer Soldat den deutschen Rhein wieder überschritten. Wohl ist daher dieser Sieg wert, daß das Gedenden an ihn und seine Bedeutung auch noch in den kommenden Geschlechtern wach erhalten werde, damit sie sich vor Augen halten mögen, wie schon fast vor zwei Jahrtausenden auf deutschem Boden die nationale Freiheit hochgehalten und die erste Fremdherrschaft, die der Römer, durch das Zusammenstehen der germanischen Stämme vernichtet wurde.— Die Festleitung hat alles getan, um die Erinnerungsfeier an die Schlacht im Teutoburger Walde imposant, würdig und eindrucksvoll zu gestalten. Ihren Glanzpunkt dürfte der große historische Festzug bilden, der sich am Sonntag mittag durch die Straßen Detmolds bewegen und einen altgermanischen Siegeszug darstellen wird. Weiter findet nachmittags 3 1/2 Uhr eine Feier am Hermannsdenkmal und abends die Aufführung eines großen historischen Festspiels von A. Beweler statt.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der morgige Sonntag, der 15. August war im französischen Kaiserreich ein hoher Tag der Freude und des Jubels: es war der Geburtsstag des ersten Napoleons, der an ihm im Jahre 1769 in Ajaccio (Korsika) das Licht der Welt erblickt hatte. Und auch das zweite Kaiserreich unter dem kleinen Neffen des großen Oheims behielt den „Napoleonstag“ als Nationalfest bei. Mit welchem Prunk, mit welchem Pomp wurde dereinst bei unseren westlichen Nachbarn der Mi-Août (Mitte August) begangen! Und im Mittelpunkt all dieser glänzenden rauschenden Festlichkeiten stand immer nur einer — der bis in den Himmel erhobene, vergöttlichte „Dezembermann“ Napoleon. Und heute? Das Kaiserium in Frankreich ist fast zur Legende geworden, Napoleons Name geachtet, die Zahl seiner Anhänger zusammengeschrumpft auf ein kleines Häuflein und zur Bedeutungslosigkeit verurteilt; und gespenstergleich weilt seine dereinst als Ideal von Schönheit und Geist hochgeehrte, jetzt 82 jährige Glatzerin Eugenie noch unter uns, ruhelos von Ort zu Ort.

von Land zu Land irrend, die Ruhe und den Frieden z suchen, die ihr im Leben nie beschieden waren. Der lezt „Napoleonstag“ den Frankreich feiern konnte, war de des Jahres — 1870! Furchtbare Schlachten waren geschlagen — Weißenburg, — Wörth, — Colomby, — Nouilly — und überall waren die kaiserlichen Adler schmachvoll in die Flucht geschlagen worden. Gleichwohl feierte insonderheit Paris seinen „Mi-Août“ — wenn auch der Jubel nicht so laut erklang, die Stimmung gedrückt war. Hoffte man doch immer, die „Schlappen“ wieder aufzumachen und durch einen einzigen großen Sieg die verhaszten „Prussiens“ zu demütigen und zum Lande hinauszujagen! Und in Deutschland sang ein patriotischer Dichter zum Napoleonstage:
Du hast auf Lug und Trug den Thron gegründet,
Auf Frevel und Verschwendung und Gemeinheit.
Zu plumper Frechheit sank die weltliche Feinheit,
Als jüngst dein Dünkel sich der Welt verkündet.
Du traftst im Wahn das Lozungswort, das zündet,
Aus schweren Schlummer weckst du Deutschlands Einheit,
Die deutsche Treue glänzt in alter Reinheit,
Zum ersten Gang sind Recht und Schwert verbündet.
Glücksritter schau, wie's um dich flammt und wettet!
Was du misachtet, sprießt im Sturmeswüten
Was du gepflanzt hast, sich und welt entblättert.
Die Hand des Herrn woll uns hinfort behüten!
Der jüngste Kaiserthron liegt dann zerschmettert,
Ein alter Kaiserthron treibt frische Blüten!
— Und so geschah's. — Sedan besiegelte den Sturz des Napoleonischen und das Neuerstehen des deutschen Kaiserthums. . . „Irrt euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten . . .“

Pulsnitz. Das war am Donnerstag ein köstlicher Konzertabend im schönen, prachtvoll vor hunderten von Illuminationslämpchen umsäumten und feenhaft elektrisch erleuchteten Lindengarten des Schützenhauses. „Rein Lüftchen rührte sich“, klarblau stand das Himmelsgewölbe mit dem funkelnden Sternenschmuck über der Erde, und in dieses zauberisch anmutende Idyll klangen die Weisen, die die Stadtkapelle unter der Leitung des Herrn Musikdirektor E. Frenzel in recht zufriedenstellender Weise zu Gehör brachte. An das Konzert, das gut besucht war, schloß sich Ball an.

Pulsnitz. (Verunglückt) ist auf dem Bauplatz des auf dem Eierberg zu errichtenden Restaurationsgebäudes am Donnerstag Nachmittag in der vierten Stunde der ledige Maurer Thiene aus Lichtenberg. Er wurde, als er mit noch einem Maurer in dem ausgeschachteten, ca. 6 Meter tiefen Brunnen beschäftigt war, von einem herabfallenden, mit Ziegeln gefüllten Kasten, der sich vom Karabiner gelöst hatte, am Kopfe berart schwer getroffen, daß Besinnungslosigkeit eintrat. Der sofort herbeigeholte Arzt ordnete die Ueberführung mittels des hiesigen Krankenwagens in das Barmherzigkeitsstift zu Kamenz an. Nach dort heute eingezogenen Erkundigungen ist der Zustand des Verunglückten, welcher einen Schädelbruch erlitten hat, den Verhältnissen entsprechend, zufriedenstellend. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

Pulsnitz. (Lotterie der Sächsischen Festschule, Verband Pulsnitz.) Wie wir schon vor längerer Zeit berichteten, beabsichtigte der hiesige Ortsverband der Sächsischen Festschule in diesem Jahre eine Verbands-Lotterie zu veran-

